

Loth

Die Heilfrüchte

Es war einmal ein kleiner Junge der hieß Karl.

Karl hatte keine Freunde und wurde von allen ausgelacht.

Er lebte allein mit seiner alten, kranken Großmutter in einer kleinen Hütte, nahe beim Wald.

Karl war sehr einsam. Manchmal, wenn er die Einsamkeit gar nicht mehr ertrug, setzte er sich einfach auf sein Bett und weinte. Eines Tages, als Karl so da saß und weinte, kam eine kleine Fee zum Fenster herein geflattert.

Sie hatte den Jungen weinen gehört und sich gefragt, was da wohl los sei. Sie sah sich den weinenden Jungen an und weil er ihr Leid tat sprach sie zu ihm: "Weine nicht kleiner Junge. Komm ich will dir einen Wunsch erfüllen!" Karl war zunächst erschrocken über das ~~so~~ kleine zerbrechliche Wesen mit den glänzenden Flügeln, das sich auf seiner Bettkante niedergelassen hatte. Dann aber fing er glücklich an zu lächeln und überlegte, was er sich wünschen sollte.

Und weil er so einsam war ^{meinte er schließlich.} ~~entschied er sich für einen~~
Freund. Und schwups! ein Schlag mit den zarten

Schmetterlingsflügeln der Fee und mitten auf dem Teppich saß ein kleiner Hund. Er hatte ein glänzendes schwarzes Fell und er zwinkerte Karl mit seinen runden Knopfaugen zu. Als der ihn sah war er außer sich vor Freude. Er bückte sich

und strichelte den schwanzwedelnden Hund. Als Karl den Kopf hob, war die Fee verschwunden. Die Großmutter aber hatte alles an der Tür mit angehört. Und sie war so wütend, weil der Junge sich nicht gewünscht hatte, dass sie wieder gesund werden würde, dass sie ihn und den Hund rauswarf. Karl und sein neuer Freund gingen weit fort in ein fremdes Dorf. Im Laufe der Jahre wurden aus dem Jungen und dem Hund ^{die} besten Freunde. Und Karl nannte ihn Puki. Karl ging jeden Tag mit Puki auf den Markt um zu hören, was die heute sich so erzählten. Eines Tages als er wieder mit Puki auf dem Markt herum-
schlich, hörte er etwas von seltsamen Heilfrüchten.

Die Leute erzählten sich, dass man mit diesen Früchten jede Krankheit heilen könne und, dass sie im dunklen Tannenwald wachsen wo niemand sich hin traute.

Als Karl das hörte war er sehr erfreut. Am nächsten Morgen nahm er all seinen Mut zusammen und ging mit Puki in den gefürchteten Tannenwald. Am Anfang kam Karl alles ganz normal vor, der Duft der Tannen stieg ihm in die Nase und erfüllte den ganzen Wald wie ein gutes Parfüm.

Die Vögel zwitscherten und die Eichhörnchen sprangen in den Bäumen umher. Wie in einem ganz normalen Wald eben! Doch plötzlich hörten die Vögel auf zu singen. Starker

Wind kam auf, ^{die} Erde begann zu beben

und ein dunkler, ^{riesiger} Schatten machte sich über Karl breit und erstreckte sich über all die duftenden Tannen, in denen jetzt keine Vögel oder Eichhörnchen mehr saßen. Puki hatte es mit der Angst zu tun bekommen und sich hinter einer Tanne versteckt.

Voller Angst legte Karl seinen Kopf in den Nacken und sah.... einen Riesen! Sein Atem stank fäulterlich und sein Gesicht war voller Narben. Seine Kleider waren ^{zerfetzt} zerfetzt und er war riesig. Viel größer als die Tannen. Karl wollte weglaufen aber seine Beine blieben stumm. Er hörte Puki hinter der Tanne winseln.

"Wo willst du denn hin?" donnerte der Riese mit seiner tiefen Stimme. Doch Karl war nicht dumm. Er hatte auf dem Markt auch von einer Wiese mit herrlichen Kräutern gehört die ^{angeblich} auch im Wald liegen soll. Also schluckte er seine Angst herunter und sagte: „Ich will zu der Kräutermiese um Kräuter für meine Mutter zu pflücken!“

Der Riese grinste höhnisch. Karl starrte seine Schuhspitzen an und als er den Kopf wieder hob war er verschwunden.

Da machte er sich mit Puki auf den Weg. Und es dauerte gar nicht lange, da hatten sie zwischen all den Tannen ein kleines Bäumchen mit grünen Blättern gefunden.

Es hatte einen dünnen Stamm und trug dicke rote Beeren.

Früchte

Karl war außer sich vor Freude, denn er wusste, dass es sich um die Heilfrüchte handelte. Und sogar Puki sprang begeistert umher. Rasch pflückte Karl ein paar und wickelte sie in seine Jacke ein. Dann lief er schnell mit Puki nach Hause. Die Großmutter ^{war} über ihre Rückkehr sehr erfreut. Karl gab ihr die Beeren zu essen und schon bald war die Großmutter wieder so gesund wie nie zuvor. Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende!